

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckgebühren betragen 9 S. p. Seite
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 31. Dezember 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
Württemberg 2 M. 70 S.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1890 beginnt ein neues Abonnement auf das **Calwer Wochenblatt**, wozu wir unsere bisherigen Leser, sowie auch zu weiterem Beitritt, freundlichst einladen.

Bestellungen werden für hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten angenommen. Man abonniert in der Stadt 1/2-jährl. zu Mk. 1.10 incl. Trägerlohn und im Bezirk durch die Post zu Mk. 1.15.

Die 4spaltige Zeile oder deren Raum berechnen wir mit 9 Pfg. und gestatten uns 10 Pfg. Zuschlag bei Redaktionsauskunft.

Alle im Jahr 1889 neu beitretenden Abonnenten erhalten den Kalender pro 1890 nachgeliefert.

Infolge der wieder nötig gewordenen Erneuerung der Schriften hat die Druckerei zugleich Veranlassung genommen, die Spalteneinteilung zu ändern, ferner dem Titel eine illustrative, lokale Ausstattung zu geben, wofür uns eine Anerkennung, namentlich seitens der entfernteren Leser, zu Teil werden dürfte.

Mit der ersten Nummer im kommenden Jahr beginnt eine neue, äußerst fesselnde Novelle „Nach dem Sturme“ von E. Vollbrecht.

Redaktion und Verlag des Calwer Wochenblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnisse auf 31. d. M. abzuschließen, und den vorgeschriebenen Auszug mit den Sportelgeldern — beziehungsweise Fehrlurkunde — alsbald an das Oberamt einzusenden.

Calw, den 30. Dez. 1889.

R. Oberamt:
Amtmann Bertsch,
g. Stv.

Den Ortspolizeibehörden

geht demnächst ein für den Dienstgebrauch bestimmtes Exemplar des Verzeichnisses der ehrenamtlichen Organe der württ. Baugewerksberufsgenossenschaft zur Aufbewahrung in der Ortsregistratur zu.

Calw, den 27. Dezember 1889.

R. Oberamt:
Amtmann Bertsch.

Amtliche Bekanntmachung

betreffend die Ausstellung von Wandergewerbeseinen für das Jahr 1890.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die Ortsvorsteher bei Behandlung der Gesuche um Ausstellung von Wandergewerbeseinen auf die genaue Beachtung der einzelnen Vorschriften des oberamtlichen Erlasses vom 16. d. M. in Nr. 149 des Calwer Wochenblattes hiemit noch besonders hinzuweisen.

Calw, den 30. Dezember 1889.

R. Oberamt:
Amtmann Bertsch.

Neujahr 1890.

Nicht wie üblich im Flockengewande, kalt und eifig, aber immer mit Beherzlichkeit und Rundgesang hält es seinen Einzug das neue Jahr, und der Menge frohmütige Schaar ruft ihm ein freudiges „Willkommen“ zu. Ihn, dem neuen Jahre, genau so, wie es dem alten Jahre zugerufen worden, als dies in jugendlicher Schöne sich zur Erde niederließ. Und während die mitternächtigen Schwingen des zur Ewigkeit eilenden alten Jahres über das Erdengefühl rauschen, während die Glocken der Türme des neuen Jahres Einzug begrüßen, da sind wohl da und dort junge Leute geschäftig am Werke, durch des Bleigusses wunderliche Formen und durch manch' andere ernsthafteste Spielerei der Zukunft Schleier zu lüften. Doch auf das vergangene Jahr zurückzublicken, sein Werden und Vergehen, seine Ereignisse noch einmal vor dem geistigen Auge passieren zu lassen, dazu sind die Wenigsten geneigt. Und doch wäre es gut und nützlich, wenn man sich

wenigstens einmal im Jahre in unserer schnelllebigen Zeit einen Ruhepunkt zum Nachdenken gönnte, wenn man mehr der Vergangenheit gedächte beim Ausblick auf die Zukunft.

Mehr und mehr nähern wir uns dem Ende unseres Jahrhunderts; das Jahr 1890 ist das letzte vor Beginn des letzten Jahrzehntes unseres Säkulums. Große und bedeutungsvolle Ereignisse in Fülle hat dieses Jahrhundert gebracht; aber nicht diese Ereignisse, an denen auch seine Vorgänger reich genug, würden ihm sein charakteristisches Gepräge geben. Das 19. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Erfindungen und der aus diesem resultierenden sozialen Zustände, welche letztere himmelsweit verschiedene sind von denen früherer Zeiten. Auch frühere Jahrhunderte haben ihre großen epochemachenden Erfindungen aufzuweisen, deren weltbedeutenden Wert niemand wird schmälern wollen; aber unserem Jahrhundert war es vorbehalten, uns die Welt der Maschinen zu schaffen, jene unendliche Zahl von Erfindungen, die fast jedes Gebiet menschlichen Wissens und Könnens berühren und beeinflussen. Und wie mit den fortschreitenden Erfindungen der Gesichtskreis der Menschen ein weiterer, ihre Bestrebungen und Ziele weitgestrecktere wurden, so wurden auch die Erwerbsverhältnisse, das Alpha und Omega alles Irdischen, total verschiedene. Der Kampf ums Dasein ist allerdings immer und zu allen Zeiten vorhanden gewesen und ohne ihn hätten wir überhaupt keinen menschlichen Fortschritt, aber erst in unserem Jahrhundert, das in allen zivilisierten Staaten nicht mehr die Unterdrückten und Unterdrückten des alten Begriffes kennt, hat dieser Kampf ums Dasein eine Gestalt angenommen, wie solche niemals vorher gesehen worden. Namentlich die letzten Jahrzehnte unserer Zeit befassen sich fort und fort mit der Lösung von Fragen, die alle in die eine, die soziale Frage zusammenlaufen. Scharfe Gegensätze hat diese Frage gezeitigt, Gegensätze, auf deren Ausgleich das Sinnen aller Patrioten und ehrlich denkenden Menschen gerichtet sein muß. Und da es ja, selbst in unserer so materiell denkenden Zeit, noch immer tüchtige Männer und Frauen giebt, die Idealen nachstreben, so wird es doch immer noch ein kleines Häuflein sein, das in der Sylvesternacht dem scheidenden Jahre einen Rückblick widmet und in des alten Jahres Geschehnissen die Kraft und Ausdauer zu neuem, frischem, erfrischlichen Wirken für das allgemeine Wohl findet.

Denn das Jahr 1889 war, wenn schon kein übermäßig gutes, so doch auch kein schlechtes Jahr. Es ist vor allem friedlich verlaufen, ohne blutige Kämpfe der Völker gegeneinander und es hat auch uns Deutschen den Frieden erhalten. Nicht zum wenigsten war es des friedliebenden deutschen Kaisers erfolggekröntes Werk den Frieden dem deutschen Volke zu sichern und so bringen wir auch heute, die wir alle deutsch denken und deutsch fühlen, ihm unseren ehrfurchtsvollen Neujahrsgruß dar. Nicht wegzuleugnen ist es, daß im abgelaufenen Jahre die alles bewegende und alles in Mitleidenschaft ziehende soziale Frage ihre Wellen auch im deutschen Vaterlande geworfen hat. Große Kreise der Bevölkerung sind es mit einem Schlage inne geworden, daß die gesamten menschlichen Interessen mit einander derartig unlöslich verknüpft sind, daß die Bewegung einer einzigen großen Berufsklasse ungezählte Tausende und Millionen anderer Berufsgruppen ebenfalls berührt. Unsere Zeit der bezwungenen Dampfkraft, des gefangenen elektrischen Funkens, der ergründeten und dienstbar gemachten Schallwelle, sie kann wohl noch immer, trotz aller Fortschritte in Geist und Materie, zu mörderischen Kriegen der Völker gegeneinander, aber sie darf und soll nicht mehr zum Kampfe der Glieder eines Volkes unter sich selbst führen. Ein friedlicher Ausgleich der bestehenden Gegensätze auf der Basis gegenseitigen Entgegenkommens, das ist das Richtige und Erstrebenswerte, und dafür sollen auch im neuen Jahre alle richtig und klar denkenden und ehrenvoll handelnden Männer und Frauen eintreten. Und geschieht das, gehen alle mit Ernst und Eifer daran, vorhandenen Zündstoff zu beseitigen, die Gewissenlosigkeit hüben und drüben, berufsmäßige Ausbeutung von Gutmütigkeit und Vertrauensseligkeit, sich breit machende Hegearbeit dadurch zu zerstören, daß sie des Weltweisen erhabenes „sum cuique“ voll und ganz zu Ehren zu bringen, dann wird das letzte Jahrzehnt unseres Jahrhunderts das schönste und segensreichste aller Zeiten sein. Dieser Blick in die Zukunft verlangt kein Bleigießen und Prophezeien, aber er zeigt schöne und herrliche Bilder des Friedens und der Eintracht und den Beginn einer neuen großen Zeit an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts.

Möge das neue Jahr ein gutes, dem einzelnen wie der Gesamtheit nützlich sein.

Die Donnerstagsnummer fällt des Neujahrfestes wegen aus und erscheint die Samstagsnummer schon Freitag Nachmittag.

Karten,
w etc.
orgii.



erforico,
eorgii.

Bahnhofstr.

sche
Vereinschaft
York
Tage.

Westindien.
Havana.
Mexico.

Georg Krimmel

er-
peller
das beste
Nicht, Nhen-
reichen, Hüft-
gen, Seiten-
altungen. Der
st die Thatsache,
anderen Mitteln
der auf den alt-
er zurückgreifen
ftung und billig
und 1 Mt. die
hüte sich vor
ahmungen;
ther! Vor-
eisten Apo-
ot-Depot:
the in
rg.

amseife
Co. in Dresden
rtige Composition
welche alle Haut-
tesser, Finnen,
und der Hände
blendend weissen
& Stück 30 und
orlen.

Beilage: „Wirt-
al-Anzeiger und
blatt.“

Tages-Neuigkeiten.

31.12.89

Calw. Esdt. Der Ausschuss des hiesigen Handels- und Gewerbevereins beschäftigt sich zur Zeit damit, die Möbelschreiner, Sattler u. d. hiesigen Stadt zu veranlassen, hier eine permanente Musterwohnung zu errichten. Diese Einrichtung soll sowohl der feineren, wie auch der mittleren bürgerlichen Geschmacksrichtung genügen, zu welchem Zweck ein Salon, ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und ein Wohnzimmer möbliert werden wird; auch eine Küche soll nicht fehlen und da die Einrichtungen bis ins kleinste Detail reichen werden, so wird dieses Unternehmen einen großen Teil unserer hiesigen Handwerker und auch Kaufleute zu seinen Interessenten zählen. Zum Zwecke der Organisation dieses Unternehmens soll demnächst eine Versammlung der Interessenten abgehalten werden und ist nur zu wünschen, daß die ebenso zeitgemäßen, wie gemeinnützigen Bestrebungen des Handels- und Gewerbevereins in den beteiligten Kreisen günstige Aufnahme finden, damit die Sache gelingt. Kleinliche Vorurteile, Mißgunst und Selbstsucht müssen fallen gelassen werden. Es muß jeder der Sache näher treten mit der Absicht, zunächst dem Unternehmen selbst zu dienen, der Nutzen für den Einzelnen kommt dann von selbst. Warum sollte Calw mit seiner stattlichen Anzahl tüchtiger Handwerker nicht auch leisten können, was andere, viel kleinere, hinsichtlich Lage und Verkehr weit unbedeutendere Städte schon längst ausführen. Einigkeit macht stark!

Stuttgart. Elektrische Beleuchtung. Nachdem vor kurzem durch Ingenieur Wihl. Reiser hier, welcher neuerdings zum Kgl. Hoflieferanten ernannt wurde, die Gemächer Sr. Majestät des Königs sowie Ihrer Majestät der Königin mit elektrischer Beleuchtung versehen wurden, soll nun durch die gleiche Firma auch der weiße Saal des Kgl. Schlosses mit elektrischem Lichte versehen werden, wozu gegenwärtig die Vorarbeiten gemacht werden. Die Hauptleitung, welche vom Maschinenhaus des Hoftheaters nach dem oberen Flügel des Schlosses geführt wird, besteht aus Flachkupfer, welches auf Isolatoren in Zementkanäle gelegt wird. Hierin sehen wir eine Abweichung gegen frühere derartige Anlagen, welche bisher mit sog. Patentbleibleitungen (starke, mehrmals umwundene, mit Blei und Eisenmantel geschützte Kupferdrähte) hergestellt wurden. Auf unsere eingezogene Erkundigung erfahren wir, daß sich ersteres System nicht allein besser bewährt, sondern auch erheblich billiger sei. Derartige Anlagen (Flachkupfer auf Isolatoren in Zementkanälen) finden wir auch in Berlin und Paris bereits in Funktion. Die Zementkanäle, welche eine Breite von 52 cm. und eine Höhe von 32 cm. haben, sind nach System Monier von der Firma Freitag und Heidschuch in Neustadt a. d. S. und Stuttgart ausgeführt und kommen in anderen Städten wie in Berlin und Königsberg i. Pr. u. in großen Quantitäten in Anwendung.

Feuerbach, 27. Dez. Als gestern Abend 1/9 Uhr die Frau eines Metzgers, welcher zugleich Wirt ist, Wein aus dem Keller holen wollte, schlichen sich ihr zwei Burschen nach, und löschten ihr das Licht aus. Als die Frau rufen wollte, stopften sie ihr ein Tuch in den Mund, versetzten ihr mehrere Schläge und entflohen. Zwei der That verdächtige Burschen wurden in der Turnhalle bei der Christbaum-Verlosung verhaftet.

Waihingen a. E., 27. Dez. Wie aus Bretten gemeldet wird, ist kürzlich die Frau des dort ansässigen Kaufmanns Zinhan, einer hier allgemein bekannten Familie, auf schreckliche Weise verunglückt. Die über dem Tische hängende brennende Erdöl-Lampe fiel der davor befindlichen unglücklichen Frau plötzlich auf den Kopf, wodurch sich das Del über Gesicht und Oberkörper ergoß und alsbald auch zu brennen anfang, so daß Gesicht und Arme schon verbrannt waren, bis der im Laden beschäftigte Mann seiner Frau zu Hilfe kam und das Feuer niederdrücken konnte. Der Zustand der noch jungen und kaum zwei Jahre verheirateten Frau soll immer noch ein hoffnungsloser sein.

Heilbronn, 24. Dez. Gestern wurde den Arbeitern der Peter Bruckmann'schen Silberfabrik mitgeteilt, daß von Herrn Peter Bruckmann jr. der Invalidenkasse ein Geschenk von 5000 Mk. zugewendet worden sei. Ueber dieses reiche „Christkindle“ herrscht in den Kreisen der Beschenkten allgemeine Freude.

Gmünd, 27. Dez. Gestern nachmittag wurde die Leiche eines 5-6 Monate alten Kindes auf einem Grabe des hiesigen Gottesackers in Papier und Lumpen eingewickelt, aufgefunden. Die unnatürliche Mutter ist noch nicht bekannt.

Heidenheim, 23. Dez. Es giebt noch selten bibelfeste Leute unter dem Volke, wie folgendes Inserat im „Grenzboten“ beweist: „Schnaitheim. Im Grenzboten Nr. 298 bin ich in einigen Wahlvorschlügen angegriffen worden. Ich hätte das größte Recht, die Urheber gerichtlich zu belangen, aber als Kirchengemeinderat steht mir solches nicht zu nach dem Spruch Matthäi 18, Vers 21, 22 und wende mich daher an die Sprüche Salomo Kap. 19, Vers 8 Da mir die Sache zu gering ist, will ich noch schließen mit Luca 22, Vers 38. Jakob Bäuerle, Steinhauermeister und Kirchengemeinderat.“

Niederstetten, 28. Dez. Nachdem der hiesigen Stadtgemeinde die Veranstaltung zweier Viehmärkte im Laufe dieses Herbstes, sowie des am 9. Dez. verfallenen Viehmarktes durch die kgl. Kreisregierung verboten worden war, wurde die Nachholung des letzteren auf den 23. d. M. gestattet. Dieser Markt war, trotzdem er verlegt, sehr stark besucht, was gewiß ein Beweis der Notwendigkeit desselben für unsere Landwirtschaft, sowie auch Viehzucht-treibende Gegend ist. Neben den vielseitigen Bemühungen unseres Stadtschultheißen Ebert sind wir unserem Reichstagsabg. Oberförster Keller, der sich ebenfalls höheren Orts für unsern Markt verwendet hat, Dank und Anerkennung schuldig. Wir sehen daraus, wie unser Vertreter den Wünschen und Bedürfnissen einzelner Gemeinden seines Wahlkreises gerecht zu werden sucht, und haben deshalb auch alle Ursache, bei bevorstehender Reichstagswahl mit allen Kräften wieder für seine Person einzutreten.

Ulm, 27. Dez. Gestern waren einige junge Burschen aus Grimmel-singen nach Lehr geritten. Auf dem Heimwege verlor einer derselben seinen Hut, sein Kamerad, ein gebierter Kavallerist, stieg ab, um solchen zu holen. Beim Wiederaufsteigen schaute das Pferd und schleifte den Reiter, der mit einem Fuß im Steigbügel hing, in rasendem Galopp bis in die Karlsstraße, woselbst das Pferd eingefangen werden konnte. Dem Reiter, namens Hofelich aus Grimmel-singen, waren die Kleider gänzlich vom Leibe gerissen, auch hatte derselbe solche Körperverletzungen erlitten, daß er in das Hospital überführt werden mußte. Der Zustand des Verunglückten ist heute den Verhältnissen angemessen.

Ebingen, 27. Dez. Gestern Abend bei Einfahrt des 10-Uhr-Zuges von Balingen her wurde auf dem hiesigen Bahnhof der 60jährige Tagelöhner Gottlieb Schatz von hier überfahren, als er die Schienen überschreiten wollte.

Rottweil, 24. Dez. Als Seltenheit zur Weihnachtszeit wurde heute von einem Knaben des Schützenwirts Feyrer ein lustig flatterndes Tagpfauenauge eingefangen.

Gaildorf, 25. Dez. Ein großes Unglück hat die Weihnachtszeit einer hiesigen Familie gebracht; zurückgekehrt von der Beerdigung eines hiesigen Bürgers, wollte ein hiesiger Küfer und Viehbesitzer in einer Brauerei für seine Kühe Malztreiber holen und kam dabei über ein Schachtloch, das mit einem Gitter und Brettern bedeckt war, jedoch einbrach. Er fiel in die Tiefe deselben und verletzte sich so unglücklich, daß er, in seine Behausung zurückgebracht, nach vierstündigen qualvollen Leiden starb.

Merkwürdige Todesursache. Aus Reinhausen, 21. Dez. In dem Dorfe R. starb vor einigen Tagen ein Mann unter sonderbaren Umständen. Vor der zuständigen Gerichtsbehörde aufgefördert, berichtet der dortige Totenbeschauer wie folgt: An Großherzog. Amtsgericht in K. Betreffend den Todesfall des N. N. Es war 4 Uhr morgens, als ich in das Haus des N. gerufen wurde. Die Leiche, welche auf dem Hofe gestorben war, wie angegeben wurde, lag auf dem Bett. Sie war bereits tot u. Der Bürgermeister desselben Ortes setzte das große Kreisamt von dem Ableben des Ortsdieners in Kenntnis, indem er schrieb: „Der Polizeidiener Anton W. ist infolge von Lungenentzündung gestorben; hinzugefügt hatte sich noch — ärztliche Behandlung.“

Bonn, 28. Dez. Die Influenza nimmt auch hier immer mehr zu. Im Laufe dieser Woche kamen zwei Todesfälle vor, bei welchem laut ärztlicher Erklärung die Influenza die Todesursache war. Die Opfer waren zwei ältere Personen, ein Mann von ungefähr 60 und eine Frau von über 70 Jahren.

Berlin, 22. Dez. Eine heitere Geschichte passierte einer Anzahl Herren vom Reichstage, bevor dieselben ihre Heimreise zu den Feiertagsferien antraten. Eine Berliner Firma hatte denselben ihre Geschäftskarte mit der Empfehlung ihrer Verkaufsartikel zugesandt. Sämtlichen Adressen waren übereinstimmend noch die Worte hinzugefügt: „Major der Reserve“. Darüber wunderten sich alle diejenigen, die entweder überhaupt gar nicht Soldat waren, oder es höchstens bis zum Lieutenant der Reserve gebracht hatten. Als die Herren „Majore der Reserve“ am letzten Abend sich noch zu einem Abschiedsschoppen zusammenfanden, stellte es sich heraus, daß sie diese militärische Auszeichnung nur einem jungen Manne des betreffenden Geschäftshauses zu verdanken hatten, welcher das „M. d. R.“ (Mitglied des Reichstags) als „Major der Reserve“ gedeutet hatte.

Berlin, 28. Dez. Die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie vom Neuen Palais bei Potsdam nach Berlin wird am 30. Dezember erfolgen.

Berlin, 28. Dez. Fürst Bismarck trifft am 8. Januar zum Wiederbeginn der Reichstags-sitzungen hier ein.

Berlin, 28. Dez. Dem Vernehmen nach ist die königliche Genehmigung des Planes der Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit in Berlin erfolgt. Es werden 200,000 Loose à 200 M. ausgegeben und kostet ein Los 1. Klasse 52 M., 2. Klasse 20 M., 3. Klasse 20 M., 4. Klasse 36 M., 5. Klasse 72 M. In der 1. Klasse sind Hauptgewinne: 1 à 500,000 M., 1 à 400,000 M., 1 à 300,000 M., 1 à 200,000 M., 2 à 150,000 M., 3 à 100,000 M., 4 à 50,000 M. u. s. w. bis hinab zu je 1000 M. In der zweiten und dritten Klasse sind folgende Hauptgewinne: 1 à 300,000 M., 1 à 200,000 M. u. s. w.

Wien, 29. Dez. Sämtliche Krankenanstalten sind überfüllt. Gestern allein wurden 250 Influenzkranken aufgenommen. In den Bankbureauz und den Aemtern, bei der Post und den Telegraphen macht sich Beamtenmangel infolge Erkrankungen an der Influenza empfindlich fühlbar.

Warschau, 26. Dez. Ein ansehnliches ärztliches Honorar hat der Zufall einem jungen Praktiker in Warschau in die Hände gespielt. Ein Patient war nach glücklich beendeter Kur nicht in der Lage, seinen Arzt zu bezahlen, und händigte deshalb seinem Arzte statt baren Geldes ein Lotterielos ein. Fortuna gefiel es, auf das letztere den hübschen Gewinn von 15,000 Rubeln fallen zu lassen. Nach dem Bekanntwerden dieser Thatsache meldete sich nun aber der frühere Patient mit der Behauptung, daß er das Los nur in Pfand gegeben habe; da der Arzt behauptet, daß das Los thatsächlich in Zahlung statt gegeben worden sei, so dürfte sich hieraus noch eine interessante Gerichtsverhandlung entspinnen.

Paris, 27. Dez. Den Abendblättern zufolge nimmt die Influenza seit zwei Tagen hier einen ganz besonders ernsten Charakter an. Die Krankheit, welche zuerst gutartig auftrat, geht jetzt oft in Lungenentzündung mit Lungenkongestion über. Die Krankenhäuser sind unzureichend, um die Kranken aufzunehmen, weshalb in Höfen und Gärten Krankenhäuser aufgeschlagen werden. In letzter Woche betrug die Zahl der Gestorbenen nach amtlichem Ausweis zweihundert Personen mehr als in der Vorwoche.

Paris, 28. Dez. Die Zahl der Todesfälle an Influenza betrug vorgestern 393, heute 344; obgleich kalte Witterung eingetreten ist, bemerkt man einwillen keine Abnahme der Grippe. In allen Verwaltungszweigen wächst

die Zahl der Kranken und Fehlenden; in mehreren Krankenhäusern kann der Dienst nicht mehr durchgeführt werden. In Lyon mußte das Theater geschlossen werden.

Madrid, 28. Dez. Die tägliche Sterblichkeitsziffer hat sich infolge der Influenza verdreifacht. In Barcelona sind gegen 30,000 Personen erkrankt.

Vermischtes.

Man schreibt aus Newyork: Zu Weihnachten dürfte die sprechende Puppe in Wien eintreffen, welche N. Edison dem Töchterchen der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, der Erzherzogin Elisabeth, zum Geschenk gemacht hat. Die Puppe spricht ein von der Erzherzogin Marie Valerie verfaßtes Gedicht, welches folgenden Wortlaut hat:

Weihnachtsabend, Fest der Kleinen,
Wie sie harren auf dein Erscheinen,
Wie mit freude roten Wangen
Jubelnd laut sie dich empfangen!
Weihnachtsabend, bei Arm und Reich,
Überall grünet dein Tannenzweig,
Überall brennen deine Kerzen,
Überall schlagen kleine Herzen,
Strecken hastig kleine Hände
Sich entgegen deiner Spende,

Ämtliche Bekanntmachungen.

Accord.

In Folge höherer Weisung sind die Bahngeleisunterhaltungsarbeiten pro 1890 und zwar:

Table with 2 columns: Strecke (Route) and Betrag (Amount in M.).

im Wege der schriftlichen Submission in Accord zu vergeben, und werden daher Liebhaber hiezu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem bauamtlichen Bureau dahier einzusehen, und ihre Offerte daselbst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen spätestens bis den **den 6. Januar 1890, abends 6 Uhr**, abzugeben.

Rgl. Betriebsbauamt Calw.
Krauß.

Calw.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Aus dem Bürgerausschuß treten aus die im Jahre 1887 gewählten Mitglieder:

- 1) Obmann, Emil Zoepfrik, Fabrikant,
2) Mitglieder: Georg Wagner, Fabrikant, Christian Dierlamm, Bortenmacher, Joh. Friedrich Kromer, Feilenhauer, Karl Grunenmai, Sattler, Wilhelm Harr, Goldarbeiter, Karl Widmaier, Kupferschmied.

Aus der älteren Hälfte des Bürgerausschusses ist durch Wegzug ausgetreten: May Knöbler, Kaufmann.

Es sind daher aufs neue 1 Obmann und 6 Mitglieder auf die Jahre 1890/92 und ein Mitglied auf das Jahr 1890 zu wählen. Als auf 1 Jahr gewählt gilt dasjenige Mitglied, welches bei der Abstimmung die wenigsten Stimmen erhält.

Die ältere Hälfte des Bürgerausschusses besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Christian Schöning, Hirschwirt, Louis Korndörfer, Schönfärbereibesitzer, Paul Bozenhardt, Rotgerbereibesitzer, Gottlob Stein, Apotheker, Louis Weiser, jr., Uhrmacher, Paul Adolff, Buchdruckereibesitzer, Wilhelm Buck, Bäckermeister.

Die Austretenden sind diesmal nicht wieder wählbar. Da unter den Austretenden auch der Obmann sich befindet, so ist dieser im Wahlzettel besonders zu bezeichnen. Derselbe kann aus den neu zu wählenden Mitgliedern oder aus der verbleibenden Hälfte gewählt werden.

Für die Wahlhandlung ist

Donnerstag, der 9. Januar 1890,

bestimmt. An diesem Tage

vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 4 Uhr

sind die Wahlzettel von den Wahlberechtigten (Bürgern) auf dem Rathause persönlich zu übergeben. Jeder Wähler hat seinen Zettel in die Urne zu

Überall grünet dich, wo es sei,
Weihnachtsabend, ein Freudenschrei.

Diese Verse wurden in Orange in der Phonographen-Fabrik des Herrn Edison von einem Kinde auf einen jener Wachsringe gesprochen, welcher im Puppenkörper angebracht ist und, durch eine Feder in rotierende Bewegung gesetzt, der Puppe Sprache verleiht. So oft die Feder aufgezogen wird, wiederholt die Puppe das Gedicht.

Bayerisch. Reisender: „Sagen Sie mir, gehe ich hier auf die Fodleralm?“ — Holzknecht: „Ja, recht gehen thust schon, aber wann's epper wegen 'm Kaufen aufgangst, da is halt heut nit, weil toa Musik net oben is.“

Romment. Junger Fuchs (jaghaft): „Darf ich Dir vielleicht eine Cigarre anbieten?“ — Bursch: „Vor allen Dingen hast Du Dir alle dummen und überflüssigen Fragen abzugewöhnen! — Selbstverständlich darfst Du!“

Gottesdienste.

Dienstag, den 31. Dezember. (Jahreschluss.)

Abends 5 Uhr Predigt: Herr Dekan Braun. Beichte für das Neujahrsmahl. Mittwoch, den 1. Januar 1890. Neujahrsest.

Vom Turme: 364. Vormittagspredigt: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. 5 Uhr Abendpredigt: Herr Helfer Eptel.

Die Anmeldung der Konfirmanden findet Freitag, den 3. Januar, statt, die der Töchter um 10 Uhr, die der Söhne um 11 Uhr.

legen. Auf demselben müssen die Gewählten mit Vor- und Zunamen genau angegeben sein.

Die Wählerliste ist von heute an 8 Tage lang zur Einsicht auf dem Rathause aufgelegt; Einsprachen gegen dieselbe können bis zum 7. Januar 1890, abends 5 Uhr, bei dem Gemeinderat vorgebracht werden. Die Versäumnis dieser Frist führt für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, es sei denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Wählerliste nicht aufgenommen worden wäre.

Den 30. Dezember 1889.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Bekanntmachung.

Von folgenden Herren und Damen wurden Neujahrswunsch-Enthebungskarten gelöst:

Bauinspektor Gekeler, Stadtpfleger Hayd, Oberreallehrer Blocher, L. Korndörfer, Schönfärbereibesitzer, M. Geometer Bühner, Seeger, Privatier, Apotheker Stein und Gemahlin, Baurat Krauß und Gemahlin, Fabrikant Hippelstein und Gemahlin, Stadtschultheiß Haffner, Werkmeister Kleinbub, Werkmeister Weihenmeyer, Werkmeister Bezler, Stadtmundarzt Kranz und Gemahlin, Rechtsanwalt Fink, Dekan Braun und Gemahlin, Rektor Dr. Weizsäcker und Gemahlin, Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, Apotheker Seeger und Gemahlin, Handelsschuldirektor Spöhrer und Gemahlin, Stadtpfarrer Schwaier, Bauinspektor Stuppel und Gemahlin, Oberamtsrichter Frommann und Gemahlin, Oberamtsarzt Dr. Müller und Gemahlin, Präzeptor Dölker, Oberamtsstierarzt Leyke, Betriebsinspektor Huzenlaub und Gemahlin, Regierungsbaumeister Glöcker und Gemahlin, E. Zahn, Fabrikant, Buchdruckereibesitzer Adolff und Gemahlin, Schönfärber Sautter, Chr. Kuom z. Waldhorn, Sch. Gutten, Fabrikant, mit Familie.

Wir danken für die gegebenen Beiträge, welche für die Armen verwendet werden.

Calw, den 30. Dezember 1889.

Hospital- und Armenpflege:
Dub.

Privat-Anzeigen.

Arac, Rum, Cognac, Punschessenz, Liqueure, Orangen, frisches Schnitzbrot, Berliner Pfannenkuchen

empfehlt

Albert Haager.

Neujahrabend.

Berliner Pfannenkuchen, Punschessenz, Liqueure und Orangen

empfehlt

C. Costenbader, Konditor.

Am Neujahrabend sind Berliner Pfannenkuchen

zu haben bei

Carl Schnauffer, Konditor am Markt.

Auf Sylvester empfiehlt

Berliner Pfannenkuchen J. A. Demmler.

Am Neujahrabend sind

Berliner Pfannenkuchen

zu haben bei

Geinr. Schnauffer, Konditor beim Köpfe.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Dankfagung.



Für die während der Krankheit und nach dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders **Eduard** uns so vielseitig erwiesene wohlthuende Liebe und Teilnahme, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seinem frühen Grabe, auch Seitens seiner Mitschüler, sagen wir herzlichsten Dank.
Die trauernden Eltern:
Hollverwalter Burger mit Frau.

Althengstett-Schmieh. Todes-Anzeige.

Letzten Freitag, den 27. d. M., ging in Schmieh ein Mitglied des Bienenzüchtervereins unseres Bezirks zur ewigen Ruhe ein: **Joh. Reppler**. Ungerne entbehrt der Verein den erfahrenen Rat und die praktischen Kenntnisse des Entschlafenen. Seine Thätigkeit bei Gründung des Vereins und als langjähriges Ausschussmitglied ist allen Bienenzüchtern bekannt. Seine freundliche, bescheidene und zuvorkommende Anständigkeit läßt uns seinen frühen Singang bedauern. Friede seiner Asche.
Für den Ausschuss:
Vorstand: **Wolf.**

Dienstag, den 31. Dezember (Sylvesterabend), halte ich
Mekelsuppe und Gansessen,
wozu höflichst einlade
G. Frohnmeyer
z. Kanne.



Girsau.
Am Dienstag, den 31. Dezember, und Mittwoch, den 1. Januar, halte ich
Metzelsuppe
bei **Ragstadter Doppelbier** und guten, reinen Weinen, wozu höflichst einlade
Talmon l'Armée z. Waldhorn.



Leinach.
Feinstes Doppelbier
ist übers Neujahr im Ausschank, wozu höflichst einladet
Julius Müller.

Die Leinenspinnerei & Weberei Schreckheim

Station Dillingen a. D., (Bayern)
verarbeitet Flachs, Hanf u. Abweg zu Garn und Geweben
Die Weblöhne sind billigst gestellt. Die Ablieferung der Garne und Gewebe erfolgt innerhalb 4-6 Wochen.
Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.
Sendung franco gegen franco.
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)
Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme von Lohnsäcken gerne bereit.
Die Agenten:
Paul Haag, Calw. **Chr. Stiegelmayr, Gehingen.**
J. G. Meyer, Deckenpfronn. **Joh. Gengenbach, Liebenzell.**
F. Stückel, Althengstett. **Anna Knöller, Stammheim.**
Jac. Walz, Wildberg. **J. Häbe, Dasingen.**

Ein Pfandschein

von 2200 Mk., zu 4 1/2% verzinslich, mit doppelter, guter Sicherheit, wird gegen bar umzusetzen gesucht.
Näheres zu erfragen im Compt. ds. Blattes.
Stammheim.
1200 Mark
Privatgeld werden sofort gegen gute Sicherheit zu 4 1/2% auf 1 oder 2 Posten ausgeliehen.
Chr. Strienz, Joh. Sohn.

Neujahrs-Gratulations- und Scherzkarten

in großer Auswahl empfiehlt
Carl Salmann.

Mit dem 7. Januar beginnt ein neuer Kursus in
**Weißnähen und
Maschinennähen.**
Geschwister Widmann.

Plüss-Staufers Universalkitt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum Richten zerbrochener Gegenstände jeder Art, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein etc. etc. empfiehlt
Emil Säger a. Markt.

Einige Kunden für
Milch
werden gesucht von
Hugo Rau.

Eine bedeutende leistungsfähige
Portlandcement-Fabrik
wünscht noch mit grösseren Bauunternehmern in Verbindung zu treten.
Vertreter gesucht,
die im Stande sind, Lager für feste Rechnung zu halten für **Calw** und Umgegend. Offerten sub **Z. 8331** an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.**

Josef Anton Stoß von Neuhausen, Amt Pforzheim, sucht eine im Feldgeschäft erfahrene
Dienstmagd.

Bei Magenleiden

verschäume Niemand
Kaisers Magenpulver
zu nehmen, unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Magenweh und Magenkrampf.**
Zu haben in Paq. à 25 S bei Herrn Apotheker **Stein.**

Calw.
Einen guten
Wieggerhund (Rottweiler Rasse) hat zu verkaufen
G. Schneider z. Sonne.

Hof Lützenhardt b. Girsau.
Ein fleißiger, solider
Roßknecht
wird gesucht von
Gutspächter **Dornfeld.**

Kautschuk- (Gummi)- Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Abfußschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-Schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verichtungen, Stopfbüchsen, Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messing-verschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventilsputzen, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Bisulfid, Kellerlampen.
Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schönnung träber Getränke und Faßgeläger etc. von **M 11.** — an, worüber vorzögl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebrüder Schieber** in **Esslingen a. N.**



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Nüßem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Leberleiden des Magens mit Speifen und Getränken, Wärmers, Nüß-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-flasche Mk. 1.40. — Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Krenster (Nähren).**

Mariazeller Abfußpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers **C. Brady, Krenster.** — Preis per Schachtel 50 Pf.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abfußpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abfußpillen sind echt zu haben in
Calw: Apotheker G. Stein; in Liebenzell: Apotheker Staid; in Leinach: bei Apotheker Jul. Kopp.

Calw. Fruchtpreise am 28. Dezember 1889!

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue fuhr.	Ge-samt-Betrag.	Heu-tiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.	Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufsumme.	Gegen den vor. Durchschnitspreis.	
							M.	S.	M.	S.		M.	S.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	40	6	46	32	14	7	6	98	6	90	228	30	12
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	6	28	34	22	12	6	80	6	76	6	60	148	60
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	46	34	80	54	26	—	—	—	—	—	371	90	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**